

## **Konspekt und Übersetzung**

**Autor(en):** Chris Allen, Michael Gasioerek, Alasdair Smith

**Titel:** The competition effects of the Single Market in Europe

**Bibliografische Angaben:** Economic Policy, Oxford University Press, October 1998, S. 441 - 486

**Konspektor und Übersetzer:** Michael Frank, [www.michael-frank.eu](http://www.michael-frank.eu)

**Datum:** 2006

### **Wachstumseffekte des europäischen Binnenmarktes: a single market for growth?**

**Forschungsfrage:** Wächst ein einheitlicher europäischer Binnenmarkt? Wenn ja, warum?

- Verabschiedung der Einheitliche Europäische Akte 1986
- Single Market Program von 1992 (Programm zur Umsetzung eines einheitlichen europäischen Binnenmarktes)

#### ***1. Ziele und Annahmen bei der Implementation des einheitlichen europäischen Binnenmarktes***

- durch die Reduzierung von Handelshemmnissen → strukturelle Schwächen der einzelnen europäischen Märkte zurückfahren
  - Wohlfahrt und Effizienz bzw. Wohlfahrt durch Effizienzsteigerung erreichen
  - Dazu will man Wettbewerbsintensität erhöhen um Kostenvorteile zu erreichen
  - Die Umstrukturierung der europäischen Wirtschaft auf kapitalintensive und Hochtechnologiesektoren
  - Die Wettbewerbsfähigkeit der EU auf den Weltmärkten verbessern
  - Zwischen den Staaten sollen die Handelsbarrieren aufgehoben werden
- Autoren sind der Meinung empirische Evidenzen gefunden zu haben, die verdeutlichen, dass
    - das SMP zu mehr Wettbewerb auf dem europäischen Markt geführt hat,
    - damit Effizienzsteigerungen erreicht wurden

- somit die allgemeine Wohlfahrt erhöht wurde<sup>1</sup>

## 2. Überblick über empirische Evidenzen

- Der Anteil, den die EU am weltweiten Kapital und an Firmenübernahmen hat ist in den Jahren 1985 - 1987 (vor dem SMP) um 9,9% gestiegen, in den Jahren 1991 - 1993 um 28,8%
- direkte Effekte für die Ökonomien der Mitgliedsstaaten
  - Konsum von Produkten aus der nationalen Wirtschaft geht zurück
  - Konsum von Produkten aus der EU und aus dem Rest der Welt steigen gering an
  - Die Märkte öffnen sich für Produkte aus dem Ausland<sup>2</sup>

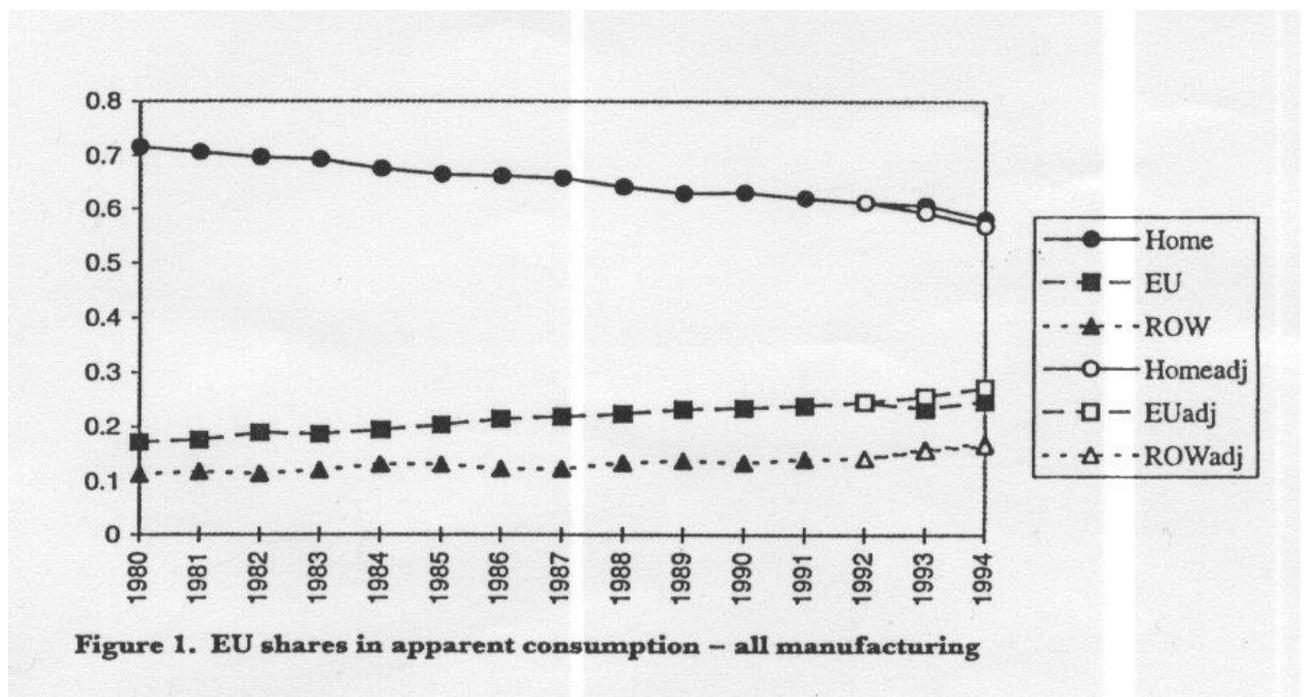


Figure 1. EU shares in apparent consumption – all manufacturing

Abbildung 1: Figure 1. EU shares in apparent consumption – all manufacturing, in: Chris Allen, Michael Gasiorek, Alasdair Smith: The competition effects of the Single Market in Europe, in: *Economic Policy*, Oxford University Press, October 1998, S. 445

## 3. Liberalisierung der Handelsbeziehungen und Wettbewerbseffekte

- Implementierung des einheitlichen Binnenmarktes kann in drei Phasen unterteilt werden
  - 1. Die traditionelle Theorie von Zusammenschlüssen basierte auf dem

<sup>1</sup> Vgl. Chris Allen, Michael Gasiorek, Alasdair Smith: The competition effects of the Single Market in Europe, in: *Economic Policy*, Oxford University Press, October 1998, S. 441ff.

<sup>2</sup> Vgl. Ebd., S. 443ff.

- vollständigen Wettbewerb, und einem bestimmten Handelsmodell
- politische Integration eher weniger wichtig für das Handeln
  - 2. Die zweite Phase lehnte sich an die Entwicklungen der internationalen Handelsliteratur an (der späten 1970er und frühen 1980er) und setzte den Fokus auf die Wichtigkeit von nicht vollständigem Wettbewerb und imperfekten Ökonomien/Volkswirtschaften
  - 3. Die dritte Phase führte den Dynamik-Begriff hinzu, der durch die Marktintegration entsteht. Dynamik für Sparen, Investitionen und Wachstum. Sie entstand auf der Grundlage der analytischen Entwicklungen der späten 1980er Jahre.
  - Bei nationaler Marktsegmentierung setzen die Firmen ihre Preise für jeden einzelnen Markt unabhängig
  - Wirtschaftliche Integration erhöht den innereuropäischen Handel, senkt die Produktionskosten und führt zu mehr Produktion mit weniger Firmen
  - Wenn das SMP die Marktsegmentierung aufhebt, behandeln die Produzenten die EU als einen Markt, mit einer einheitlichen Preisstrategie.
    - Das macht die EU attraktiver für ausländisches Kapital und erhöht die Außenhandelsbilanz
    - Die dynamischen Effekte wirken sich nicht auf den europäischen Konsum aus sondern sollen die EU als Standort für kapitalintensive und Hochtechnologiesektoren empfehlen
    - Gleichzeitig gehen einfache Tätigkeiten, für die niedrige Qualifikationen erfordert werden zurück, ebenso wie der Niedrigtechnologiesektor.
  - Ziel ist es, den Firmen zu erlauben ihre Märkte auszuweiten ohne dass Monopolstrukturen entstehen<sup>3</sup>

## **4. Ökonometrische Analyse<sup>4</sup>**

### **Die Systematik der ökonometrischen Analyse**

- Die Bedeutung der Reduzierung von Handelsbarrieren kann in 3 Komponenten eingeteilt werden
  - 1. direkte Effekte für die Nachfrage
  - 2. Wettbewerbseffekte für Kostenersparnis und Preisreduktion
  - 3. Gesamteffekte des SMP, die Preissenkungen, die der Wettbewerb in europäischen Firmen erzeugt machen die Verluste am Binnenmarkt der Mitgliedsstaaten weg<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> Vgl. Ebd., S. 446ff.

<sup>4</sup> Vgl. Ebd., S. 448ff.

<sup>5</sup> Vgl. Ebd., S. 449ff.

## Ökonometrische Evaluation der Auswirkungen des SMP<sup>6</sup>

Table 2. Econometric estimates of the impact of the Single Market Programme (% point change in market share)

	Estimated direct demand impact			Estimated competition impact			Estimated overall impact			Change in price-cost margins (%) (10)
	Home (1)	EU (2)	ROW (3)	Home (4)	EU (5)	ROW (6)	Home (7) = 1+4	EU (8)	ROW (9)	
247 Glassware	-1.30	-0.10	1.40	0.70	-0.10	-0.50	-0.70	-0.20	0.90	-4.0
248 Ceramics	-4.20	1.80	2.40	-0.20	0.30	-0.10	-4.40	2.00	2.40	-3.0
251 Basic industrial chemicals	-4.30	2.50	1.80	1.10	-0.70	-0.30	-3.30	1.80	1.50	-6.2
257 Pharmaceuticals	-1.90	0.40	1.50	-0.10	0.20	-0.10	-2.00	0.50	1.40	-7.0
315 Boilermaking etc.	-5.30	4.40	0.90	0.90	-0.90	0.00	-4.40	3.50	0.90	-4.8
322 Machine tools for metals	-2.00	-2.20	4.20	-0.60	0.20	0.40	-2.60	-2.00	4.60	-6.7
324 Machine tools for foodstuffs	-7.40	3.00	4.40	0.50	-0.40	-0.10	-6.90	2.60	4.30	-1.4
325 Plant for mines	-1.70	1.00	0.70	1.10	-0.60	-0.50	-0.60	0.40	0.20	-4.3
330 Office machines	-7.80	2.80	5.00	1.10	0.10	-1.20	-6.70	3.00	3.80	-15.7
344 Telecommunications equip.	-2.70	1.70	1.00	1.00	-1.50	0.50	-1.70	0.20	1.50	-4.6
345 Electronic equipment	-15.70	4.60	11.10	4.00	-2.20	-1.80	-11.70	2.20	9.50	-1.1
351 Motor vehicles	-4.90	3.70	1.20	0.30	-0.70	0.30	-4.60	3.00	1.50	+2.2
364 Aerospace equipment	-15.30	14.60	0.80	7.00	-2.50	-4.40	-8.30	12.00	-3.80	-6.6
427 Brewing and malting	-6.30	5.90	0.40	1.50	-1.40	-0.10	-4.80	4.50	0.30	-0.1
453 Clothing	-2.90	-2.50	5.40	0.70	-0.50	-0.20	-2.10	-3.10	5.20	-1.8
Average of 15 sensitive sectors	-5.40	2.95	2.45	1.22	-0.80	-0.42	-4.20	2.13	2.03	-3.9
Rest of manufacturing	-0.42	-0.86	1.28	-0.83	0.44	0.39	-1.25	-0.41	1.67	-3.4
Total manufacturing	-2.20	0.50	1.70	-0.10	0.00	0.10	-2.30	0.50	1.80	-3.6

Abbildung 2: Table 2. Econometric estimates of the impact of the Single Market Programme, in: Chris Allen, Michael Gasiorek, Alasdair Smith: *The competition effects of the Single Market in Europe*, in: *Economic Policy*, Oxford University Press, October 1998, S. 453

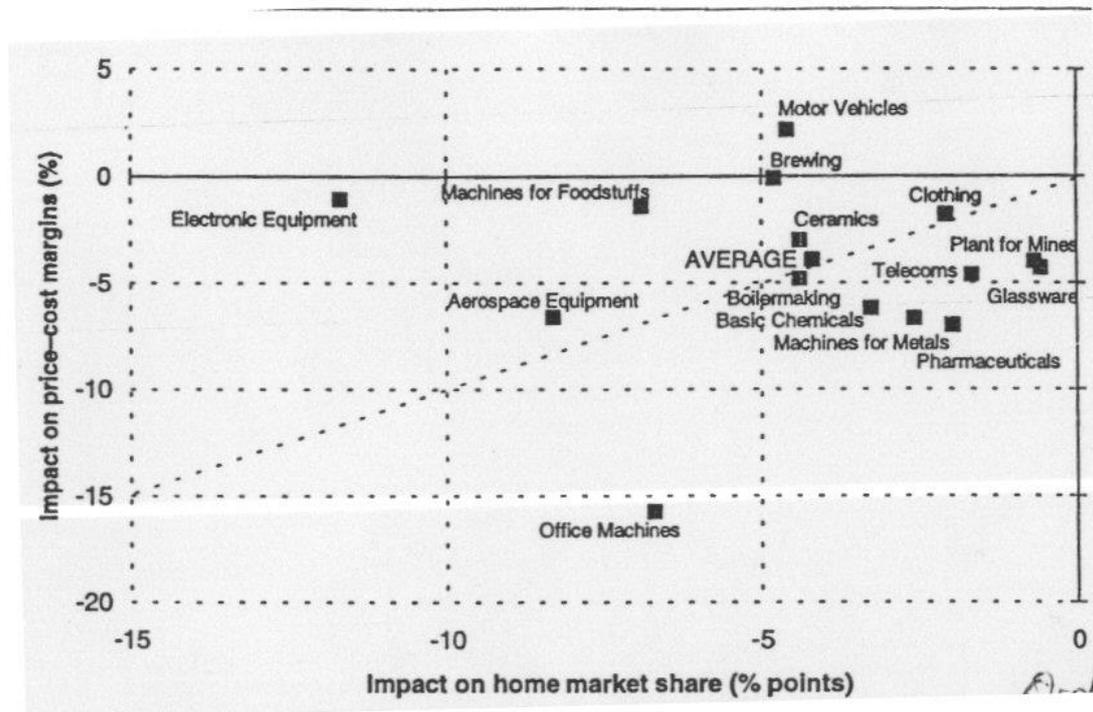


Abbildung 3: Figure 3. Effects of SMP on home market shares and price - cost margins, in: Chris Allen, Michael Gasiorek, Alasdair Smith: *The competition effects of the Single Market in Europe*, in: *Economic Policy*, Oxford University Press, October 1998, S. 454

<sup>6</sup> Vgl. Ebd., S. 452

## **5. Modell für ein berechenbares allgemeines Gleichgewicht**

- Ziel: CGE-Modell (Computable General Equilibrium)
- allgemeingültiges Modell des Gleichgewichts
- erfolgt in/benötigt typischerweise drei Schritte/Stufen:
  - 1. ein anwendbares theoretisches Modell finden, das für die Analyse geeignet ist
    - hiervon kann man die Bedingungen des Gleichgewichts ableiten
    - z.B. werden für dieses Modell die Nachfrage
  - 2. Man zieht reale Daten heran und kombiniert sie mit dem theoretischen Modell
    - → Kalibrierung: Anwenden der Daten eines Jahres/Zeitraumes
    - z.B. Die Handelsbilanzen zwischen verschiedenen Staaten
    - dabei müssen die Parameter Variablen so gesetzt werden, dass das Ergebnis exakt den aktuellen Daten (der Handelsbilanzen) entspricht
  - 3. Man wählt ein Experiment, z.B. die Reduzierung von Handelskosten (trade costs) und löst das Modell erneut
    - wenn man nun einen Parameter im Experiment geändert hat (trade costs) → nun muss man die Ergebnisse mit denen aus Schritt 2 vergleichen
    - Die Differenz zwischen den beiden ist das gewünschte Ergebnis<sup>7</sup>

## **CGE angewandt auf das SMP<sup>8</sup>**

### 5.1. Das Modell

- wird exemplarisch mit 12 Ländern durchgeführt
- man nimmt an, dass Kapital international total mobil ist und jederzeit zu konstanten Preisen verfügbar
- es werden Kategorien für die einzelnen Wirtschaftszweige herangezogen
- es wird angenommen, dass in den einzelnen Wirtschaftszweigen noch kein vollständiger Wettbewerb vorherrscht
  - und dass es eine bestimmte Anzahl von Firmen gibt, die unterschiedliche Produkte herstellen<sup>9</sup>

### 5.2. Kalibrierung

- Man nimmt an, dass der Datensatz eine längere Periode darstellt in welcher der Profit gleich null ist
- Es wird auch angenommen, dass der Ausgangsfall ein segmentierter Markt ist
- Die Parameter werden so gesetzt, dass die Preis-Kosten-Vorteile konsistent sind
- Die Nachfragekurven werden so positioniert, dass der Konsum von Produkten in jedem Land

---

<sup>7</sup> Vgl. Ebd., S. 454f.

<sup>8</sup> Vgl. Ebd., S. 454ff.

<sup>9</sup> Vgl. Ebd., S. 455f.

übereinstimmt mit der Matrix von Produktion und Konsum<sup>10</sup>

### 5.3. Daten

- Das Modell arbeitet mit 64 verschiedenen Wettbewerbssektoren
- Die Handelsdaten sind von der COMTEXT Datenbank, die Produktionsdaten von Eurostat industrial database
- Weitere Industriespezifische Daten<sup>11</sup>

### 5.4. Auswirkungen des einheitlichen Marktes

- Man erlaubt nun die bisher fixe Kostenersparnis sich zu ändern, wegen des Wettbewerbseffekts
- Die Verluste in der Handelsbilanz der einzelnen Volkswirtschaften werden von den Gewinnen durch die multinationalen Firmen übertroffen → Win-Win-Situation
  - Jedoch nicht dauerhaft langfristig → neuer Markt pegelt sich ein
- Je höher der Wettbewerb, desto höher sind auch die Restrukturierungen der ehemals einzelnen Volkswirtschaften<sup>12</sup>

### 5.5. Auswirkungen nach Mitgliedsstaaten

**Table 6. Exploring further the effects of the SMP – results by country (% point changes)**

Country	Direct effect	Competition effect		Long run	
		Segmented markets	Integrated markets	Segmented markets	Integrated markets
France	-5.06	0.11	0.97	-0.38	-0.79
Germany	-4.24	0.08	0.59	-0.16	-3.42
Italy	-3.35	0.13	1.42	-0.28	-2.00
UK	-3.88	0.12	1.27	-0.30	-4.34
Netherlands	-3.90	0.27	3.14	0.04	0.39
Belgium-Luxembourg	-4.20	0.29	2.42	0.22	0.52
Denmark	-3.96	0.55	5.81	-0.40	0.42
Ireland	-3.09	0.48	5.34	0.10	2.88
Greece	-3.30	1.25	10.57	0.84	12.55
Spain	-2.84	0.25	2.23	-0.24	-4.64
Portugal	-2.19	0.28	5.07	0.92	5.79

Abbildung 4: Table 6. Exploring further the effects of the SMP - results by country, in: Chris Allen, Michael Gasiorek, Alasdair Smith: *The competition effects of the Single Market in Europe*, in: *Economic Policy*, Oxford University Press, October 1998, S. 465

<sup>10</sup> Vgl. Ebd., S. 456

<sup>11</sup> Vgl. Ebd., S. 457

<sup>12</sup> Vgl. Ebd., S. 457ff.

- Vorher haben wir die Effekte auf die einzelnen Industriezweige untersucht, jetzt noch auf die einzelnen Volkswirtschaften der Mitgliedsstaaten
- Größter Effekt auf die Volkswirtschaft von Frankreich (in Bezug auf die eigene Handelsbilanz)
- Die geringsten Auswirkungen hat der einheitliche Binnenmarkt auf Portugal
- In Frankreich, Deutschland., Italien, Großbritannien und Spanien sind die positiven Effekte der Marktöffnung sowohl für den segmentierten als auch für den integrierten Markt signifikant kleiner als bei den anderen Staaten
- Umstrukturierung der Volkswirtschaft ist in den kleineren Staaten höher, sie profitieren aber auch stärker<sup>13</sup>

## 5.6. Wohlfahrt

- Auf längere Sicht sind für segmentierte und integrierte Märkte die Wohlfahrtseffekte positiv und generell höher in kleinen Volkswirtschaften
  - Erklärt sich aus dem höheren Wettbewerb
- Das Potential für mehr Wachstum und Wohlstand ist sehr hoch
- In der Tat sind jedoch einige Ergebnisse unerklärlich hoch
  - Man muss beachten, dass es sich hierbei nur um die Betrachtung von Hersteller der Industrie handelt, was bei den EU-Staaten höchstens 30% des BIP ausmacht<sup>14</sup>

**Table 7. Welfare effects of the SMP**

	As a % of base GDP					As a % of base manufacturing value added				
	Direct effect	Competition effect		Long run		Direct effect	Competition effect		Long run	
		Segmented markets	Integrated markets	Segmented markets	Integrated markets		Segmented markets	Integrated markets	Segmented markets	Integrated markets
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	
France	0.20	0.18	-0.15	0.51	0.67	0.76	0.69	-0.56	1.94	2.73
Germany	0.26	0.24	-0.01	0.56	0.77	0.80	0.75	-0.04	1.74	2.56
Italy	0.10	0.08	-0.39	0.43	0.75	0.34	0.26	-1.30	1.41	2.63
UK	0.18	0.16	-0.35	0.58	1.11	0.65	0.56	-1.24	2.03	4.23
Netherlands	0.28	0.25	-0.65	0.75	1.72	1.08	0.96	-2.52	2.91	7.17
Belgium-Luxembourg	0.32	0.28	-0.99	0.94	1.88	1.21	1.03	-3.71	3.54	7.44
Denmark	0.08	0.08	-0.87	0.54	2.76	0.45	0.45	-4.63	2.87	15.17
Ireland	0.14	0.19	-3.54	0.93	9.54	0.45	0.64	-11.80	3.10	32.34
Greece	-0.40	-0.10	-0.13	1.21	15.46	-2.64	-0.67	-0.89	8.05	104.00
Spain	0.12	0.08	-1.16	0.62	1.70	0.39	0.28	-3.83	2.06	5.99
Portugal	0.78	0.75	-3.66	3.01	17.63	2.36	2.26	-11.00	9.05	53.08

Abbildung 5: Table 7. Welfare effects of the SMP, in: Chris Allen, Michael Gasiorek, Alasdair Smith: *The competition effects of the Single Market in Europe*, in: *Economic Policy*, Oxford University Press, October 1998, S. 468

## 6. Konklusion

- das SMP hat einen wettbewerbsfördernden Effekt
- es führt zu geringeren Produktionskosten, die wiederum zu geringeren Preisen führen

<sup>13</sup> Vgl. Ebd., S. 465f.

<sup>14</sup> Vgl. Ebd., S. 467

**Konspektor und Übersetzer:** Michael Frank, [www.michael-frank.eu](http://www.michael-frank.eu)

**Datum:** 2006

- das SMP führt weiterhin zu einer höheren allgemeinen Wohlfahrt, jedoch nicht gleichmäßig in allen Mitgliedsstaaten
  - kleinere Mitgliedsstaaten profitieren mehr von der Wohlfahrt, weil das Abbauen der Handelsbarrieren den Effekt erhöht
  - die höhere Wohlfahrt geht jedoch einher mit einer tiefgreifenden Umstrukturierung der Wirtschaft<sup>15</sup>
- 

---

<sup>15</sup> Vgl. Ebd., S. 467ff.

## **Kritik an der ökonomischen Analyse und der GCE<sup>16</sup>**

- Die ökonomische Analyse beschränkt sich ausschließlich auf utilitaristische Argumente und vernachlässigt die sozialen Auswirkungen des einheitlichen europäischen Binnenmarktes.
- Vordergründig scheint daher die neue Wettbewerbsordnung für alle ein Gewinn zu sein, sie führt aber auch zu Marginalisierung und Fragmentierung und führt die Ausbeutung fort.

## **Thesen und Diskussionsvorschläge<sup>17</sup>**

1. Die Konsumtion und somit auch die Produktion „einheimischer“ Produkte gehen zurück. Die Nachfrage und aus Kostengründen die Produktion wird zunehmend durch den europäischen Markt bzw. den Weltmarkt befriedigt. Somit auch die Nachfrage nach Arbeitskräften. Die neue europäische Wettbewerbsordnung zwingt somit Arbeitnehmer in Zukunft mehr und mehr auf den europäischen Arbeitsmarkt. Es gibt eine Vielzahl von Arbeitnehmern, die diesem neuen Druck nicht gewachsen sind. (Qualifikation, Sprachkenntnisse, Verwurzelung an den Heimatort)
2. Der einheitliche europäische Binnenmarkt führt zu tendenziell einheitlichen Preisen. Die Löhne steigen jedoch in den wirtschaftlich schwächeren Regionen nicht adäquat. Dies führt zu einer verstärkten Marginalisierung, d.h. zu sozialer Ungleichheit und Prekarisierung, in derzeit wirtschaftlich schwächeren großen Regionen.
3. Wohlfahrt kann man nicht ausschließlich an den Kostenvorteilen festmachen. Auch Umverteilung gehört dazu. Dies mag zwar vordergründig irrelevant sein. Wenn jedoch kein höheres Maß an sozialer Gleichheit hergestellt wird, so bleibt die Nachfrage zurück. Wenn dies noch einher geht mit tiefgreifenden Umstrukturierungsmaßnahmen, von denen viele Arbeitnehmer durch Arbeitsverlust betroffen sind, so können diese Menschen keinen Vorteil darin erkennen. Die Zustimmung zu dieser neuen Wettbewerbsordnung sinkt, was zu einem politischen Problem der EU wird, welche darüber hinaus ein starkes demokratisches Legitimationsproblem hat.

---

<sup>16</sup> Zu dieser Kritik und den Diskussionsvorschlägen finden sich auch Antworten in der nach dem konspektierten Text dargestellten Diskussion anderer Autoren. Siehe dazu: Ebd., S. 469ff.

<sup>17</sup> Ebenfalls finden sich ähnliche Überlegungen an die Untersuchung in einer nach dem konspektierten Text dargestellten „General discussion“. Siehe dazu: Ebd., S. 476f.